

Volker von Alzey und das Alzeyer Stadtwappen

Eine philatelistische Dokumentation von Manfred Hinkel

Mitte des 18. Jh. wurden unbekannte Handschriften des Nibelungenliedes entdeckt. Der dort erwähnte „Volker von Alzey“ ist erst in einer Nachdichtung des 12. Jh. dem Epos eingefügt worden.. Es ist bis heute nicht nachgewiesen, ob der „Bannerträger“, der „Vorstreiter im Kampfe“, der „Minnesänger“, der „heldenhafte Fiedler aus Alzey“ jemals in Alzey war (NOBLE 1977).

Eine Schautafel des Alzeyer Museums informiert: „Ist ein historischer Volker in Alzey nachweisbar? Die seit Generationen in der landesgeschichtlichen Forschung erörterte, eindeutig nicht entschiedene Frage denkt an einen in Reichsdiensten sich ausgezeichneten Truchsess Volkmar, an einen im Alzeyer Weistum bezeugten ‚Hof der Volkarin‘, an zahlreiche an den Namen Volker angelehnte Namensnennungen von Rittern und Ministerialen im 12./13. Jh., an den Grabstein mit der Fiedel im Kloster Weidas (in der Nähe von Alzey – der Verf.), der Grablege der Truchsesse von Alzey und an das Fiedelwappen des Alzeyer Adels. Oder war Volker, wie manche annehmen, ein burgundischer Edeling aus dem Kastell zu Alzey, einem Waffenplatz der Burgunder, von deren Untergang das Nibelungenlied berichtet?“

Die Rückbesinnung auf die mittelalterliche Literatur führte im 19. und zu Beginn des 20. Jh. zu verschiedenen Neudichtungen des Nibelungenstoffes, in denen der Spielmann, insbesondere bei den Romantikern, eine recht bedeutende Stellung einnahm (NOBLE 1979). In der seit 1816 Großherzoglich Hessischen Kreisstadt Alzey wurde der hessische Löwe in Siegeln und Briefköpfen bis Ende des 19. Jh. durch die Fiedel oder den Volker verdrängt (Abb. 1 und 2). Auch ist der Name „Volker“ in der „Volkerstadt Alzey“ seit etwa 1900 in Warenbezeichnungen (Abb. 3) und in Firmen- und Vereinsbenennungen oder deren Emblemen zu finden (siehe Sonder- und Freistempel). Seit 1909 gibt es in Alzey den Volkerbrunnen, und 1926 wurde die Elisabethenstrasse in Volkerstrasse umbenannt.

Schon 1905 teilte das Haus- und Staatsarchiv in Darmstadt der Bürgermeisterei in Alzey mit: „... Die neuen Siegel der Stadt, seitdem sie hessisch geworden ist, sind ausnahmslos unhistorisch... Bis 1793 etwa hat die Fiedel in dem Stadtwappen keine Stelle gehabt. Immer und überall treffen wir auf den Löwen als Siegelbild, der kein anderer sein kann als der Pfälzer Löwe...“ (Archiv der Stadt Alzey). Da die Führung eines Stadtwappens nicht nachgewiesen werden konnte, wurde empfohlen, das bereits 1478 verwendete Gerichtssiegel als Stadtwappen genehmigen zu lassen (vgl. ECKHARDT 1977). Am 13. Oktober 1926 beschloss die Stadtverordnetenversammlung die Annahme eines Entwurfes von Stadtbaumeister MORNEWEG, der auch den Pfälzer Löwen des Siegels aus dem 15. Jh. berücksichtigte: zweigeteilter Schild mit gekröntem Löwen über der schräg gestellten Fiedel.

1927, also noch während der Rheinlandbesetzung, veranstaltete die Stadt Alzey zum Anlass „650 Jahre Stadtrechte“ ein Volksfest, zu dem zehntausende Besucher kamen (DURST 1930). Die Nachtwache von Volker und Hagen (Abb. 4), entworfen vom Alzeyer Heinz ZÖLL, war das offizielle Emblem für die Plakate des Festes und hatte sicherlich symbolhafte Bedeutung in jener Zeit.

Neben einer Alzeyer Bildpostkarte von 1960 (Abb. 5) gibt es bis heute eine ganze Reihe philatelistischer Belege zum Thema Volker und/oder Stadtwappen, die nun vorgestellt werden.

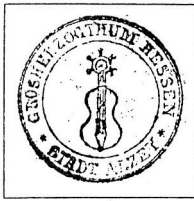


Abb. 1: (Volkers?) Fiedel im Siegel der Stadt Alzey, bekannt ca. 1840-60



Abb. 2: „Stehender Volker“ als Stadtwappen, findet sich etwa seit der Mitte des 19. bis im 20. Jh. auf Briefköpfen und Briefverschlüssen der Stadt Alzey



Abb. 4: Vignette zum Stadtjubiläum 1927 - bildgleich mit dem offiziellen Festplakat



Abb. 3: Werbung für Volker-Bräu, Postkarte um 1910

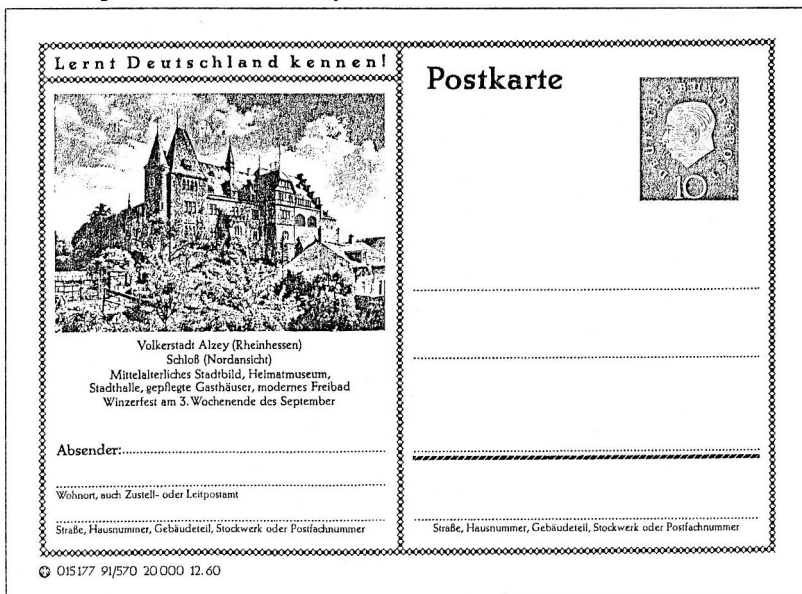


Abb. 5: 1. Alzeyer Bildpostkarte von 1960 mit dem Hinweis auf die „Volkerstadt“



Abb. 6: „Rheinhesische Herbstwoche“, Veranstaltung im Rahmen der Feier „675 Jahre Stadtrechte“

Sonderstempel

Im ersten Alzeyer Sonderstempel von 1952, dessen eigentlicher Anlass „675 Jahre Stadtrechte“ gar nicht zum Ausdruck kam, ist selbstverständlich das Stadtwappen abgebildet (Abb. 6)! Bis heute ist es noch in drei weiteren Stempeln zu sehen (Abb. 7-9).

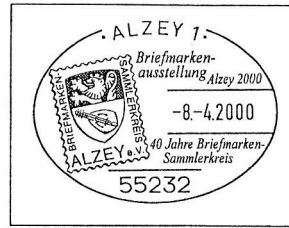


Abb. 7-9: Stadtwappen in Sonderstempeln des Briefmarken-Sammlerkreises Alzey e.V. – 1984 erhielt der Verein die Erlaubnis, das Stadtwappen in seinem Emblem zu verwenden



Abb. 10: „Volker von Alzey“, Mosaik am 1955 eingeweihten Postgebäude in der Weinrufstraße, das seit Dezember 1999 leer steht und wohl bald abgerissen wird



Abb. 11: Volkers Schlachtross „Max“, am Sattel hängt die Fiedel – Teil des Rossmarktbrunnens

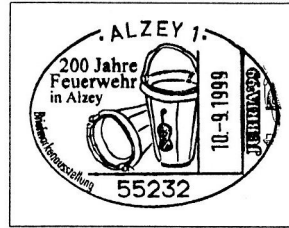


Abb. 12: Lederner Feuerlöscheimer aus dem 19. Jh. mit der „unhistorischen“ Fiedel als Stadtwappen – nur wenige Eimer haben die Notzeit nach dem ersten Weltkrieg überlebt, in der sie zu Schuhen umgearbeitet wurden.

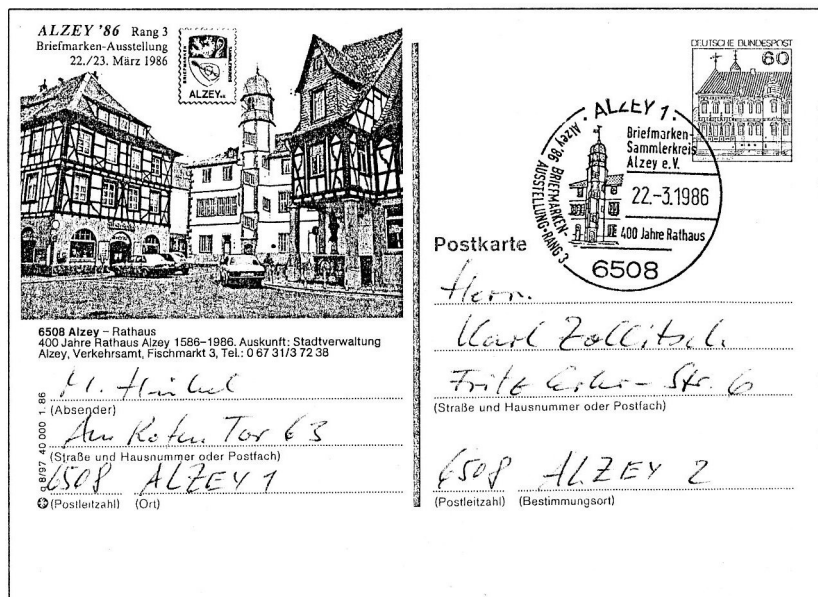


Abb. 13: Turm des „alten“ Rathauses - 1986 waren Glockenspiel und Volker noch nicht berücksichtigt Stadtwappen im privaten Zudruck des Briefmarken-Sammlerkreises Alzey e.V.

Auf den Volker von Alzey weisen einige Stempel hin. Der besondere Stempel von 1968 zeigt einen Volker aus den 1950er Jahren (Abb. 10). Die Idee für den Rossmarktbrunnen stammte von Bürgermeister Zuber. Seit 1985 steht Volkers „... Schlachtross an der Tränke des Rossmarkts... Er selbst hat sich unter das Volk gemischt, weil er unter der Alzeier Bevölkerung noch lebendig ist.“ (BECKER 1985; Abb. 11) Wer bis im 19. Jh. Bürger der Stadt wurde, musste u.a. einen ledernen Löscheimer beschaffen. Auf einem der erhaltenen

Behältnisse ist eine Fiedel, wohl das Stadtwappen aus der Zeit der Übergabe, abgebildet (Abb. 12).

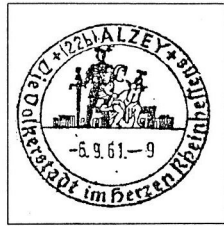


Abb. 14: Handwerbbestempel „Volker und Hagen“, Entwurf nach ZÖLL, nachgewiesen 02.01.1955 -08.11.1961



Abb. 15: Maschinenstempel „Volker und Hagen“, nachgewiesen 03.07.1962-30.06.1972, mehrmals unterbrochen durch sogenannte Eigenwerbung der Post



Abb. 16: Werbestempel „700 Jahre Stadt“, eingesetzt vom 01.03. bis 31.12.1977 – Am 16.12.77 wurde die Stempelmaschine ausgetauscht, die zunächst wesentlich bessere Abschläge lieferte

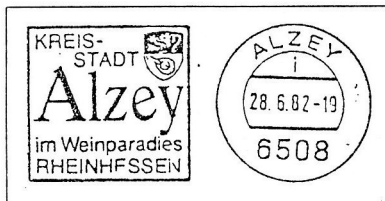


Abb. 17: Werbestempel „Weinparadies“ vom 01.01. bis 31.12.1982, Tagesstempel mit dem Kennbuchstaben „i“.

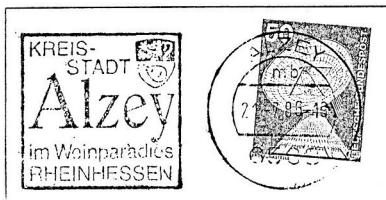
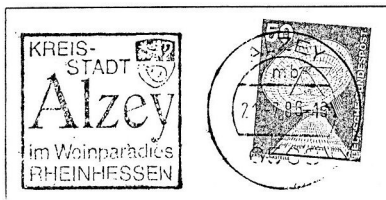


Abb. 18: Provisorischer Einsatz eines Klischees vom 17.07. bis 18.10.1986 - entsprach nicht mehr den Normen des Posttechnischen Zentralamtes in Darmstadt
Das seit 1972 verwendete Klischee „ALTAIA 223/ALZEY 1973“ war am 05.06. unbrauchbar geworden, aber kein Ersatz vorhanden.

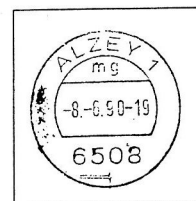


Vom 17.07.86 (offiziell 21.07.) bis 25.09.1989 war der Tagesstempel „6508 ALZEY / mb“ eingesetzt, Ziffern und Buchstaben kleiner als vorher. Nach Eingemeindungen im Jahr 1972 wurden 1973 beim Postamt und den drei Poststellen die alten Stempel ausgetauscht gegen Stempel mit den Ortsbezeichnungen „ALZEY 1“ bis „ALZEY 4“. Aus Kostengründen gab es für die Stempelmaschine keinen Ersatz, 1986 wurde die „1“ vergessen!



Abb. 19: Vom 15.12.1986 bis Juni 1995 wurde das erste Klischee mit dem Roßmarktbrunnen verwendet: schmales H von „Herzen“, Schrägstrich vom „R“ setzt am Bogen an. Das Klischee wurde ein Mal überarbeitet und weiter verwendet. (Im Juni und Juli 1993 wegen Eigenwerbung der Post für die fünfstelligen Postleitzahlen unterbrochen.)

Abb. 20: Am 25.09.89 wird erstmals ein Tagesstempel „ALZEY 1“ in der Stempelmaschine verwendet. Wegen offensichtlicher Materialmängel kommt es zum mehrmaligen Austausch: Kennbuchstaben „md“ 25.09.1989-03.01.1990 „me“ 03.01.1990-30.03.1990 „mg“ 30.03.1990-04.05.1992 „mh“ 08.05.1992- --.07.1993



Wegen der schlechten Qualität der Tagesstempel sind die Kennbuchstaben oft nicht deutlich abgeschlagen.

1984 schenkte der Altstadtverein Alzey e.V. den Bürgern der Stadt ein Glockenspiel, das in den Turm des mittlerweile „alten“ Rathauses eingebaut wurde und fügte 1985 einen fiedelnden Volker hinzu. Von Alzeier und Besuchern werden seine „täglichen Auftritte“ gerne erwartet. Er ist aber auf der Bildpostkarte von 1986 noch nicht zu sehen (Abb. 13).



Abb. 21: Das zweite Klischee des Brunnens war vom 08.09.1995 bis 03.05.1997 im Einsatz: breiteres „H“, Schrägstrich vom „R“ beginnt am Abstrich.

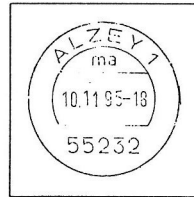


Abb. 22: Tagesstempel „55232 ALZEY 1“ Kennbuchstaben „ma“, eingesetzt in der Stempelmaschine 11.07.1993-03.05.1997



Abb. 23: Freistempel der Stadtverwaltung Alzey aus den 80er Jahren; Wertrahmen ohne Apparatenummer und mit altem Posthorn



Abb. 24: Freistempel der Stadtverwaltung Alzey aus den 80er Jahren; Wertrahmen mit Apparatenummer und mit Posthorn mit zwei Pfeilen



Abb. 25: Erinnerungsplakette zum 50. Winzerfest 1988 für Gäste, Teilnehmer des Festzuges und Aussteller bei der Rang 3 ALZEY'88 Original ca. 60x80mm



Abb. 26: Freistempel der Stadtverwaltung Alzey seit etwa 1990 - leicht verändert gegenüber der Plakette, Bild nur ca. 20x20mm



Abb. 27: Werbeklischee der Fa. Creusen, das von den 50er bis in die 70er Jahre verwendet wurde, Tagesstempel zunächst mit der PLZ „(22b)“, dann „6508“.

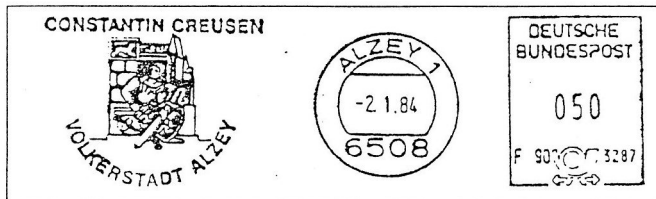


Abb. 28: Freistempel der Fa. Creusen seit dem 02.01.1984 mit der PLZ „6508“

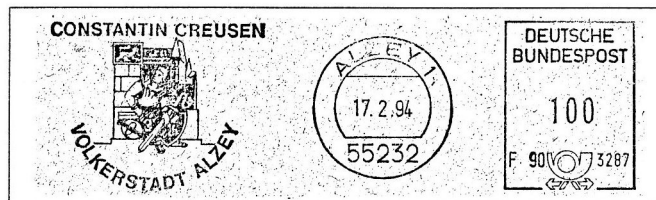


Abb. 29: Freistempel der Fa. Creusen, seit 1994 mit der PLZ „55232“

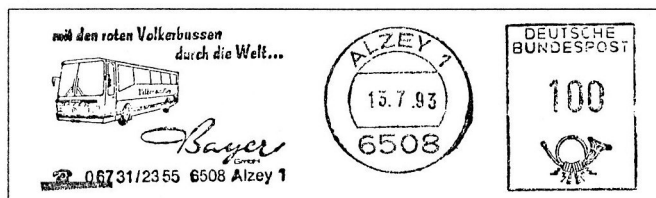


Abb. 30: Freistempel der Fa. Bayer GmbH mit einem „Volker von Alzey“-Bus, PLZ 6508



Abb. 31: Freistempel der Fa. Bayer-Reisen, neuerer „Volker von Alzey“-Bus, PLZ 55232

Hand- und Maschinenwerbestempel

„Volker und Hagen“ im Handwerbestempel wurden nach dem Entwurf von ZÖLL aus dem Jahre 1927 gestaltet (Abb. 14). Von Ende 1961 bis zum 3. Mai 1997 war bei der Post in Alzey eine Halbstempelmaschine im Einsatz, mit der fast alle abgehenden Briefe und Postkarten gestempelt wurden. Die Stadtverwaltung nutzte diese besondere Art der Werbung für die Volkerstadt mit insgesamt acht verschiedenen stadtbezogenen Klischees. In der ersten

Werbung ist erneut Volker mit Hagen von ZÖLL zu sehen. Auf einige postalische Besonderheiten dieses örtlichen Stempelautomaten, die den Einsatz der Klischees mit dem Stadtwappen und/oder Volker betreffen, wird bei den Abbildungen 16-22 hingewiesen.

Firmenfreistempel

In den 80er Jahren war das Stadtwappen im Firmenfreistempel der Stadtverwaltung abgebildet (Abb. 23 und 24). Es ist Anfang der 90er Jahre durch eine Ansicht verschiedener Alzeyer Wahrzeichen, u.a. dem (sehr kleinen) Rossmarktbrunnen, ersetzt worden (Abb. 25 und 26).

Bisher haben nur zwei Alzeyer Firmen mit dem Volker in Ihren Firmenfreistempeln geworben. Seit den 50er Jahren bildete die Fa. Constantin Creusen den vor dem Alzeyer Schloß sitzenden Volker ab (Abb. 27-29). Die „roten Volkerbusse“ fahren ebenfalls seit den 50er Jahren „durch die Welt“. In Firmenfreistempeln sind sie aber erst seit den 80er Jahren zu sehen (Abb. 30 und 31).

Bei den Freistempeln sind noch nicht alle möglichen Variationen erfasst. So gibt es z.B. Abschlüsse der Fa. Creusen mit dem Tagesstempel links und der Reklame in der Mitte. Bis Anfang der 80er Jahre haben die Wertrahmen keine Apparatenummern. Im Wertrahmen selbst erscheinen die Bezeichnungen „Deutsche Bundespost“, „Deutsche Post“ und „Deutsche Post AG“ und schließlich wurde das Logo „Posthorn“ den letzten Jahren mehrfach verändert. Neben der Umstellung der Wertbezeichnung von DM bzw. Pfennigen auf Euro und Cent ist auch der Wechsel von der bisher roten auf die neuerdings blaue Stempelfarbe erfolgt. Es wird also noch einige Punkte geben, um die diese Dokumentation erweitert werden kann. Auch kann es noch neue philatelistische Belege zum „Volker von Alzey“ geben!

Übrigens tritt Volker von Alzey dieses Jahr erstmals bei den Nibelungenspielen der Stadt Worms der auf, dargestellt von Walter Plathe.

Alzey, im Juni 2008

Verwendete Literatur

Archiv der Stadt Alzey: unveröffentlichte Unterlagen.

BECKER, Friedrich Karl: Volker von Alzey – Sein Denkmal auf dem Roßmarkt. Alzey 1985.

DURST, Georg: Alzey in der Besatzungszeit 1918-1930. In: Rheinessen – Ein Heimatbuch. Bd. III. Mainz 1930, S. 105-110.

ECKHARDT, Albrecht: Die älteren Siegel der Stadt Alzey. In: 700 Jahre Stadt Alzey - Festschrift. Alzey 1977, S. 101-105.

HINKEL, Manfred: Alzey – 3.3.2. Postamtliche Kennzeichnungen (Eine Zusammenstellung aller in Alzey verwendeten Poststempel). In: Postgeschichte in Rheinessen – Handbuch, hrsg. vom Verein für Postgeschichte in Rheinessen e.V., Lieferung 7 (I/2000).

NOBLE, David: Volker von Alzey in Epos und Geschichte. In: 700 Jahre Stadt Alzey - Festschrift. Alzey 1977, S. 322-342.

NOBLE, David: Volker von Alzey in der deutschen Nibelungendichtung des 19. Und 20. Jahrhunderts. In: Alzeyer Geschichtsblätter, Heft 114 (1979), S. 74-91.